



Zofingen, 22. März 2021/mwa

## Postulat der SP zur Realisierung und Optimierung einer funktionierenden Ökologischen Infrastruktur

Gestützt auf §27 Abs. 1 der Gemeindeordnung der Stadt Zofingen reichen die Unterzeichnenden nächstehendes Begehren ein:

Der Stadtrat wird beauftragt, auf dem Gebiet der Einwohnergemeinde Zofingen Massnahmen zur Realisierung und Optimierung einer funktionierenden Ökologischen Infrastruktur zu erarbeiten und diese mit den regionalen und kantonalen Bestrebungen in diesem Bereich zu koordinieren.

### Begründung

Natur und Landschaft sind von unschätzbarem Wert. Als Raum für Erholung und für Freizeitaktivitäten sind sie gerade in unserer dichtbesiedelten Region wichtige Standortfaktoren. Sie geniessen bei der Bevölkerung einen hohen Stellenwert und machen die Region als Wohn- und Arbeitsort attraktiver. Diese Attraktivität hat auch Schattenseiten: Die Siedlungsfläche mit Wohn-, Gewerbe und Verkehrsinfrastrukturen wird immer grösser – zum Nachteil der Landschaft. Der Boden für Grün- und Erholungsräume wird zu einem knappen Gut. Eine weitere Herausforderung ist der Klimawandel. Extreme wie Hitzewellen, Trockenperioden oder Starkniederschläge verursachen teilweise irreversible Schäden in Landschaften und Lebensräumen sowie in Bezug auf die Artenzusammensetzung. Zudem verursachen sie immer höhere Kosten an unseren Infrastrukturanlagen.

Die Fragmentierung unserer Landschaft durch die vorewähnte Ausdehnung des Siedlungsgebiets, das immer dichtere Bahn- und Strassennetz sowie die intensive Nutzung der Kulturlandschaft kann zur Isolation von Populationen führen. Sie wird als eine der Hauptursachen für das Aussterben von Arten und den Verlust von Biodiversität angesehen. Ein funktionsfähiges Vernetzungssystem mit ausreichenden Qualitäten ist deshalb für die Flora und Fauna von grösster Bedeutung.

Unter «Ökologischer Infrastruktur» wird die strategische Planung und Umsetzung eines solchen Netzwerks verstanden. Die ökologische Infrastruktur besteht aus:

- **Kerngebieten** mit einem hohen ökologischen Wert
- **Vernetzungsgebieten** wie Trittsteinen, Ausbreitungsflächen, Korridoren oder Kleinstrukturen, welche die Kerngebiete ergänzen und die Durchlässigkeit der Landschaft ermöglichen. Stellenweise werden die Vernetzungsgebiete mit künstlichen Verbindungselementen wie Amphibiendurchlässen oder Wildtierkorridoren ergänzt.



Gemäss dem Bund soll die Schweiz bis 2040 über eine Ökologische Infrastruktur verfügen – ein landesweites Netzwerk von Flächen, die für die Erhaltung der Biodiversität notwendig sind. Im Kanton Aargau ist das Programm Natur 2030 angelaufen. Kernstück dieses Programms bildet die Realisierung und Optimierung einer funktionierenden Ökologischen Infrastruktur zur langfristigen Sicherung der Biodiversität und ihrer Ökosystemleistungen.

Damit eine ökologische Infrastruktur funktionieren kann, braucht es auch eine kommunale Planung und Umsetzung. Die Ökologische Infrastruktur baut – wenn sinnvoll und möglich – auf bestehenden Planungen und Instrumenten auf. Sie bringt die bisherigen Anstrengungen im Biotop-, Arten-, Prozess- und Landschaftsschutz in Einklang und erhöht dadurch deren Wirkung.

Ökologische Infrastruktur trägt massgeblich zur Sicherung wichtiger Leistungen der Ökosysteme für Gesellschaft und Wirtschaft und zur Förderung der Landschaftsqualität bei. Wichtige Leistungen, zu denen die Ökologische Infrastruktur beiträgt, sind insbesondere:

- Erholung durch städtische Grün- und Freiräume sowie Nah- und Fernerholungsräume
- Identitätsstiftung durch schöne und charakteristische Landschaften (Natur- und Kulturerbe)
- gute Luftqualität
- Schutz vor Lärm
- Versorgung mit sauberem Trinkwasser
- Schutz vor Naturgefahren
- gutes Lokalklima
- Bestäubung und Schädlingsbekämpfung
- Langfristig fruchtbarer Boden
- Genetische Ressourcen und biochemische Wirkstoffe
- Natur als Ort der Bildung (Natur als Spielplatz, Erlernen von ökologischen Zusammenhängen)
- Erhaltung und Förderung der charakteristischen Landschaften der Schweiz in ihrer Vielfalt, Schönheit und Eigenart

Seit Januar 2021 sind die Klimaanalysekarten auf dem Onlineportal des Kantons Aargau abrufbar. Diese zeigen in eindrücklicher Weise, wie sich die vorhandene – oder eben nicht vorhandene – Ökologische Infrastruktur auf das Lokalklima auswirkt. Eine kurze Analyse zeigt eindrücklich auf, dass Zofingen noch gute Voraussetzungen hat, mit geeigneten Massnahmen die Lebensqualität für alle Lebewesen deutlich zu verbessern. Die Postulierenden sind überzeugt, dass mit der Erarbeitung und Umsetzung einer Ökologischen Infrastruktur lokal ein wichtiger Schritt zu ebendieser Verbesserung der Lebensqualität erreicht werden kann. Davon profitieren letztlich alle.

Natur- und Landschaftsschutz, sei es als Arten- oder Biotopschutz, ist im Grundsatz nichts Neues. Der Ansatz der Ökologischen Infrastruktur ist jedoch umfassender. Er betrifft verschiedene Aufgabenbereiche und Akteure und bezieht weitere Räume mit Bedeutung für die Artenvielfalt mit ein. Auf kantonaler



Ebene sind diesbezüglich insbesondere die Schnittstellen zum Wald, zum Hochwasserschutz, zur Gewässerrevitalisierung und zum Gewässerunterhalt sowie zu den Verkehrsbegleitflächen zu erwähnen. Im Siedlungsgebiet sind jedoch primär die Gemeinden gefordert.

Die räumliche Gesamtsicht der Ökologischen Infrastruktur bedingt ein koordiniertes Vorgehen. Die Umsetzung dieser Massnahmen muss deshalb mit den kantonalen Aufgabenbereichen und Programmen sowie mit den verschiedenen Akteuren (Gemeinden, Unternehmen, Organisationen, Private) optimal abgestimmt werden und deren Aktivitäten ergänzen.

Dass ein solches Projekt nicht zum Nulltarif zu haben ist, ist den Postulierenden klar. Es ist davon auszugehen, dass mit dem aktuellen Stellenplan eine Realisierung in adäquater Zeit nicht realistisch ist. Die Postulierenden sind aber überzeugt, dass der Mehrwert einer funktionierenden Ökologischen Infrastruktur deutlich höher zu beziffern ist, als die Investition in diese. Folgekosten des Klimawandels wie beispielsweise eine drohende Trinkwasserknappheit, könnten auch lokal höher sein als eine solche Investition.

Zofingen, 22. März 2021  
SP-Fraktion des Einwohnerrates

Der Erstunterzeichnende

Mitunterzeichnende

F.K.

V. Hosi